

Halle und Umgebung.

Saale a. S., 21. Mai.

Sonntagsplanerier.

Krrrrr... das Telephon! „Hier Redaktion.“ „Hier August Schülze. Herr Doktor, warum ist denn heute ge-“

Das Halle'sche Musikfest, es hat doch dem Straßenbild, ganz abgesehen von den Fahnen und Fähnchen, seinen Stempel aufgebracht. Namentlich in der Gegend des Theaters.

Und nun erst die Herren Musiker, die Herren von der Philharmonie, sind das erst interessante Gestalten. Alle mit langem, langem, sehr langem, vollem dichten Haar.

Das Musikfest.

Der erste Freitag des Halle'schen Musikfestes hat gestern in dem herrlich geschmückten Stadttheater in Gegenwart einer andächtig gestimmten Beethoven-Gemeinde mit der C-dur-Symphonie Nr. 1 (op. 21) einen verheißungsvollen Anfang gefunden.

Kann der Ehemann seiner Frau den Gebrauch des Familiennamens untersagen?

Nach § 1355 des Bürgerlichen Gesetzbuches steht der Ehefrau das Recht auf den Familiennamen des Mannes zu. Unläuglich ist dem Reichsgericht die Frage vorgelegt worden, ob die Ehefrau, die mit ihrem Manne in der Scheidung lebt, mit dem Familiennamen unterzeichnen kann, auch wenn dadurch eventuell Täuschungen entstehen können.

Die vom Kläger gegen das Urteil des Oberlandesgerichts beim Reichsgericht eingeleitete Revision ist am IV. Juli, Senat des höchsten Gerichtshofes zurückgewiesen und damit das Urteil des Oberlandesgerichts bestätigt worden.

Neue Zwangsummung.

Für den Regierungsbezirk Merseburg soll eine Zwangsummung für das Steinschneidhandwerk mit dem Sitz in Halle errichtet werden. Neuzugänge für oder gegen die Errichtung einer solchen Zwangsummung sind schriftlich oder mündlich bis zum 27. Mai 1911 beim Magistratsassessor Hoffmann in Halle, als dem vom Königlichen Regierungspräsidenten bestellten Kommissar abzugeben.

13-Pennig-Briefmarken.

Die Handelskammer von Nordhausen hat an den Deutschen Handelsrat eine Eingabe gerichtet, in der die Einführung einer 13-Pennig-Marke als zweckmäßig angeregt wird.

Die Postverwaltung wird selbst zugeben müssen, daß nach dem Gebrauch tagtäglich in ganz bedeutenden Mengen aufgefressen werden und daher das Bedürfnis oder zum mindesten die Zweckmäßigkeit der Einführung einer 13-Pennig-Marke nicht von der Hand weisen können.

Von einer Anzahl jüdischer Firmen ist bereits früher eine dahingehende Eingabe gemacht worden.

Halle ist Abrechnungsstelle im Scheideweche. Auf Grund des § 12 Abs. 2 des Scheidegesetzes hat der Bundesrat beschlossen: Die Abrechnungsstelle bei der Reichsbank in Halle ist Abrechnungsstelle im Sinne des Scheidegesetzes.

Eine wohlthätige Fallenerin. Eine in Thun (Schweiz) verlebte Witwe Hende aus Halle a. S. ist früher in Otten (Schweiz) wohnte, vermählte der protestantischen Kirchengemeinde Otten Nr. 30 000 zur Verhöhnung der Kirche.

Entomologische Gesellschaft. Montag, den 22. Mai, abends 8 1/2 Uhr, findet im Kolonialzimmer des Reichshofs eine Sitzung mit Vortrag und Vornellungen statt. Gäste sind willkommen.

Die jungen Bienen, welche im vorigen Herbst und vor 2 Jahren in unser Heide durch Samen gezogen wurden, haben sich in den Buchenschnungen recht günstig entwickelt.

Hallischer Fußballsport.

Hohenzollernsportplatz. Zu dem Spiel Britannia-Berlin-Hohenzollern, welches um 4 Uhr seinen Anfang nehmen wird, sei noch bemerkt, daß die Berliner durch das Mitwirken des bekannten Mittelstürmers Wölfer (früher Preußen I Berlin) wesentlich verstärkt sind.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für die Richtigkeit der Angaben ist der Einsender verantwortlich.)

Sperret die Heide für Autos!

Halle und Heide — Gott schütze beide! Ein schönes Wort, aber mit jedem Tage wird es weniger wahr, daß die Heide die Lunge von Halle bedeute, denn a Wanderer verläßt es und wandert an einem regenfeinen Radmittage nach der Heide, so wirt zu dein „granes“ Wunder erleben.

einem Spaziergang durch den Wald kein Genuß mehr finden, ist das für sie bedauerlich, den Wald aber für das Gros der Menschheit — das Gott sei dank noch Verständnis für seine Schönheiten besitzt — durch Aufwischen der Wege und Uebergrünten mit Dreck unmöglich zu machen, ist unstatthaft, und wenn Recht nicht liegt, dann darf es auch in diesem Falle von rücksichtslosen Autobeherrn nicht zu Ungunsten der erholungsliebenden Menschheit greifen werden.

Wenn jene behaupten, daß der Wald für alle da sei, so legen wir: gewiß, aber auch nur für Menschen, und nicht für Autos, und sonstige Viehtiere, die mit 40 und mehr Kilometer hindurchfahren, und jene erschütternde Schallwellen mit Staub erhitzen.

Das Zufallslose-Motoren zeigte uns in erschreckender Weise, wie gerade der Staub es ist, der als Zement in der menschlichen Lunge wirkend, dieselbe zerstört und gegen Infektionskrankheiten widerstandsunfähig macht — Schwindelkrankheiten geradezu lästend —, und wenn man für jene Wälderholungsstätten baut — lassen muß, so sollte es eigentlich in unferem für hygienische und logische Fragen verständnisbegabene Zeitalter keines besonderen Hinweises bedürfen, das bißchen Lunge, das Halle besitzt — die Heide — haubstrei zu halten.

Eine logische Notwendigkeit ist es, daß allein diesen Staub erzeugenden Vehikeln das Fahren in der Heide unbedingt untersagt wird zur ferneren Gesunderhaltung und dem Wohlergehen der armen Menschheit und des Waldes selbst. In anderen Gegenden hat man solche Verordnungen längst.

Wenn die Automobilisten nur einmal 1 Stunde lang in ihrem eigenen Dreck hinterher laufen müssen, — sie würden sich bestens bedanken, was aber du nicht willst, daß man dir zu ... Ein erholungsbedürftiger Heideliebhaber.

Höllische Bitte um Wiederholung des Musikfestes.

Seit Monaten schon ist vom Halle'schen Musikfest tüchtig gepöbelt und gearbeitet worden, aber leider findet am Sonnabend und Sonntag nur eine einmalige Aufführung statt. Sollte es sich nicht ermöglichen lassen, unter Leitung unseres beliebten Kapellmeisters Herrn Münte, dieselbe nochmals zu mäßigen Preisen zu wiederholen, damit auch den weniger bemittelten Leuten Gelegenheit geboten wird, die so herrlichen Tonschöpfungen zu genießen. Es ist ferner der Wunsch vieler. — über.

Luftschiffahrt.

P 6 fährt nach Hamburg.

Bitterfeld, 20. Mai. (Privatmeldung unseres A.-Korrespondenten.) Das Luftschiff „Parsifal 6“, das bekanntlich der Luftfahrers-Gesellschaft in Berlin gehört und sich gegenwärtig in seinem Bitterfelder Heim befindet, wird bei geeigneter Witterung in der Nacht vom 22. zum 23. Mai von hier aus zur Fahrt nach Hamburg aufsteigen, wo es am 24. Mai, an welchem Tage in Hamburg ein Blumentag arrangiert ist, eintreffen soll. Nach seiner Ankunft in Hamburg wird das Luftschiff P 6 in der dortigen Anstalt untergebracht. Voraussichtlich nimmt es dort für mehrere Wochen Station.

Zum Anfall des „P. 2“.

Bitterfeld, 19. Mai. Gestern nachmittag traf Hauptmann von Jena vom Luftschiff-Bataillon hier ein, um die Schindeln, welche „P. 2“ bei der Anvarie am Mittwoch erlitten hat, festzustellen. In seiner Begleitung befand sich Ingenieur Maier. Wie man erzählt, ist die Hülle nur 10 Meter aufgeplatzt und die Gondelbeschädigung nicht bedeutend, alles übrige ist intakt.

Die Zukunft in den Lüften.

Zu einem von den bekannten englischen Aviatikern Grahame White über die Bergangszukunft des Luftschiffes und die Flugmaschine hat Paulsen ein interessantes Kapitel beigezeichnet, das sich mit der Flugkunst künftiger Tage befaßt.

Die bisherigen Erfolge und Errungenschaften der Flugmaschinenentwicklung lassen nach der Meinung des berühmten Fliegers die nahe Zukunft deutlich voraussehen. Die kommenden französischen Armeemänner werden eine glänzende Befähigung der tatsächlichen Verwendbarkeit der Flugmaschine für militärische Zwecke bringen, ja Paulsen sagt geradezu verblüffende Ergebnisse voraus. Die nächste Zukunft wird aber auch die Verwendbarkeit der Flugmaschine auf dem Meere erweisen.

Schon jetzt werden Schiffe gebaut, von denen Dutzende Flugmaschinen aufsteigen und nach vollbrachter Fahrt wieder landen können. Hier wird natürlich eine Reihe praktischer Versuche notwendig, ehe ein System vervollkommen ist, doch ist dies vollkommen sicher, daß sowohl die See- als auch die Marine künftig stets Flugmaschinen verwenden werden. So weit ich die Dinge übersehe, wird die nächste Zukunft folgendes bringen: wir werden Geschwindigkeiten von 100-150 Kilometer in der Stunde erreichen. Die Frage des Schnellfluges rückt ein anderes Problem in den Vordergrund: die Bekämpfung der Windböen. Ich glaube, daß wir an dem Tage, da wir Geschwindigkeiten von 150 Kilometer in der Stunde erzielen, imstande sein werden, bei den größten Windstürken zu fliegen. Dies ist natürlich eine enghaltige Behauptung, und bei ganz besonderen atmosphärischen Störungen wird auch die 150 Kilometer-Geschwindigkeit noch nicht die endgültige Lösung sein. Doch ist diese Schnellfliege einmal endgültig erreichbar, so können wir in der Praxis an jedem Tage des Jahres aufsteigen und fliegen. Besonders interessant sind die Bemerkungen Paulsens über die Zukunft der Flugmaschine als Reisemittel für reiche Leute.

Die Flugmaschine wird für sie eine neue Unterhaltung sein, und haben sie erst einmal die faszinierende Macht des Fliegens erfahren, dann werden sie enthaltlos die besten Vorbereiter der Flugmaschine sein. Es wird dann viele Leute geben, die Vergnügungstreuen durch die Welt machen, und darin liegen für die Zukunft der Industrie auch gewaltige geschäftliche Möglichkeiten. Wie aber wird diese Flugmaschine der Zukunft beschaffen sein, in der der reiche Reisende seine Vergnügungsfahrt antritt? Sicher ist, daß dieser Apparat viel größere Bequemlichkeiten bieten wird, als die heute benutzte Flugmaschine. Ich sehe voraus, daß ein solches vervollkommenes Fahrzeug der Rüte eine geschlossene Form haben wird, jedoch die Reisenden vor den Winden geschützt sind. Zugleich aber werden

Reisekoffer — Reisetaschen — Blusen- u. Coupékoffer, Reisekörbe. Hermann Röschel 40 obere 40 Leipzigerstrasse 40. Reizende Neuheiten! Aussergewöhnlich billige Preise. Mitglied des Rabat-Far-Vereins.





